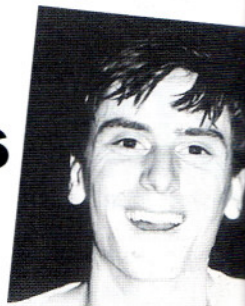


Ansichten des Nationaltrainers

Was steckt hinter den jüngsten Squasherfolgen unserer Nationalteams?



- **Vizeeuropameister mit der u19-Mannschaft '96.**
- **Vierter Rang an den Weltmeisterschaften der Junioren '96 in Kairo nach einem Sieg gegen die Grossmacht Australien im Viertelfinale.**
- **5. Rang an den Europameisterschaften der u19-Mannschaft '97 und Gewinn der Bronzemedaille durch Marco Eggenberger im Einzelwettbewerb.**
- **Aufstieg in die A-Gruppe (beste 8 Nationen Europas) an den EM '97.**

Dies sind die Grosserfolge unserer SquasherInnen in den letzten zwei Jahren. Wieso wir es geschafft haben, innerhalb der letzten 6 Jahre von einer kleinen Squashnation mitten im Konzert der Grossen mitzumischen, versuche ich im folgenden kurz aufzuzeigen:

Internationale Zielsetzung

Nur Resultate an WM, EM oder Erfolge an den internationalen Turnieren zählen für mich. Wir wollten keine Inzucht betreiben, sondern internationale

Topresultate erreichen. Klare internationale Ausrichtung so früh wie möglich, hiess unser Erfolgsrezept.

Umfeld

Ohne ein optimales Umfeld sind Spitzenresultate auf internationaler Ebene im Sport heutzutage nicht mehr zu erreichen. Dazu gehören mindestens die folgenden drei Voraussetzungen: Eltern, die bereit sind, ihre Kinder moralisch und finanziell zu unterstützen. Clubtrainer, die die Spieler behutsam aufbauen und sie zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung erziehen. Die Möglichkeit, sich regelmässig mit den besten Spielern der Welt zu messen.

Talent

Wir alle wissen, wie wichtig Technik, Taktik und Kondition sind, um Höchstleistungen im Spitzensport zu erreichen. Diese (zweifellos wichtigen) Faktoren bilden für mich aber nur das Grundgerüst eines erfolgreichen Sportlers. Darüber hinaus muss ein Spieler

auch in den folgenden Bereichen Spitzenwerte erzielen, um langfristig seinem Sport treu zu bleiben: das soziale Verhalten oder Teamgeist (sind die Spieler in einem gut harmonisierenden Team und Umfeld eingebunden), der kognitive Aspekt (wird er intellektuell gefordert), der affektive Aspekt (wie geht er mit seinen Gefühlen um, z.B. bei einem Sieg oder Niederlage).

Langfristiges Denken und Kontinuität in der Trainerfrage

Ein Spieler sollte mit 19 Jahren über das nötige Wissen verfügen, um erfolgreich sein Umfeld selbst gestalten zu können

“Wir unterstützen Spitzenathleten, die bereit sind, den Aufwand einer Spitzensportkarriere auf sich zu nehmen.”

Erst wenn alle diese Faktoren mitberücksichtigt werden in der Ausbildung junger Sportler, ist die Voraussetzung gegeben, dass die Spieler mit Freude ihrem Sport ein Leben lang treu bleiben und später diesem auch wieder etwas zurückgeben wollen.

oder zumindest wissen, wo er um Rat fragen kann. Bis dahin haben die Junioren 5 bis 6 Jahre Zeit, ohne Leistungsdruck und in Ruhe von kompetenten Trainern zu lernen.

Teamwork

Die Spieler absolvieren ihr squashspezifisches Training mit ihren Heimtrainern. Wir koordinieren lediglich das know-how, dass darüber hinaus gehen muss. Wir bieten die Möglichkeit, mit den besten Experten zusammen zu arbeiten, die es in der Schweiz gibt.

Wir nutzen die Infrastruktur des Komitee Spitzensport des Schweizerischen Olympischen Komitees mit seinen Experten in den diversen Bereichen wie Trainingsplanung, Physiotherapie, Sportpsychologie, Sportmedizinische Untersuchungen, Ernährungsexperten, Trainingsaufenthalte, usw.

Als Nationaltrainer fungiere ich als Koordinator, der die besten Betreuer für seine Athleten sucht und weiter vermittelt falls dies erwünscht ist. Ich versuche nicht als Einzelperson alles alleine zu machen sondern verteile die Aufgaben



links: Marcel Schranz (Royal Cham); rechts: Heinz Hirschi (Emmenbrücke)

Palmarès von Marcel Schranz als Spieler/Trainer

Erfolge als Spieler:

- Von 1980 - 1991 Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft mit total 2 Team WM und 10 Team EM Teilnahmen
- 11 SM Titel mit SC Royal Cham im Interclub und Schweizer Mannschafts Pokal
- Beste Klassierung Weltrangliste: Rang 124
- 1986 Finalist Schweizer Einzelmeisterschaften
- 1987 2. Rang Europacup der Landesmeister mit SC Royal Cham

Trainerlaufbahn:

- 1990/91 Ausbildung zum SOV Diplomtrainer. Seit dieser Zeit für Swiss Squash im Einsatz. Die ersten 3 Jahre als Juniorentrainer, danach als Nationaltrainer
- Ausbilder Verband Schweizer Sport- und Freizeitunternehmungen
- Experte J+S

Grösste Erfolge als Trainer:

- WM Junioren Mannschaft: von Rang 23 (1992) auf Rang 4 (1996)
- EM Junioren Mannschaft: von Rang 11 (1992) auf Rang 2 (1996)
- Erster Schweizer Medaillengewinn an EM Junioren 1997 durch Marco Eggenberger (3. Rang)
- EM Damen: Aufstieg in A Gruppe (top 8 Nationen) 1996
- EM Herren: Aufstieg in A Gruppe 1997

an die besten zur Verfügung stehenden Experten.

Weiterentwicklung

Spitzenergebnisse in der u12 oder u14 Kategorie interessieren mich nicht gross. Zu oft werden die Spieler in diesem Alter fremdgesteuert durch ehrgeizige Eltern oder Trainer. Erst im Alter ab ca. 14 oder 15 Jahren können die meisten selber entscheiden, ob sie gut werden wollen oder nicht. Gefragt sind in diesem Alter Pädagogen, die die Jugendlichen lehren, wie sie sich ständig verbessern können, um später (vielleicht) einmal erfolgreich zu sein.

Fordern – nicht Verwöhnen

Selbständigkeit und Eigenverantwortung sind die Grundpfeiler jedes erfolgreichen Sportlers. Deshalb fördere ich jede Art von Selbständigkeit und Eigenverantwortung während unseren Auslandsreisen. Weniger ist in diesem Fall oft viel mehr!

Wille

Eine Umfrage unter den besten 50 Squashspielern der Welt hat ergeben, dass der entscheidende Faktor zwischen Erfolg und Misserfolg der Wille eines Spielers ist. Sich gegen alle Widerwärtigkeiten durchzusetzen und ein Ziel kompromisslos anzusteuern sind der Schlüssel zum Erfolg. Dieser Wille kann man nicht lernen, der muss bereits vorhanden sein und sollte nur noch in die richtigen Bahnen gelenkt werden.

Förderung

Es hat keinen Sinn, Athleten zu fördern, die nicht bereit sind, den Aufwand einer Spitzensportkarriere auf sich zu nehmen. Zuerst muss der Athlet zeigen, dass er bereit ist, die «Opfer» einer solchen Karriere auf sich zu nehmen, danach können diese umso mehr von unserer Unterstützung profitieren. Alles andere ist eine Alibiübung und reine Zeitverschwendung.

Marcel Schranz

Ein internationales Spitzenduo mit erfolgversprechendem Schweizer Coaching!

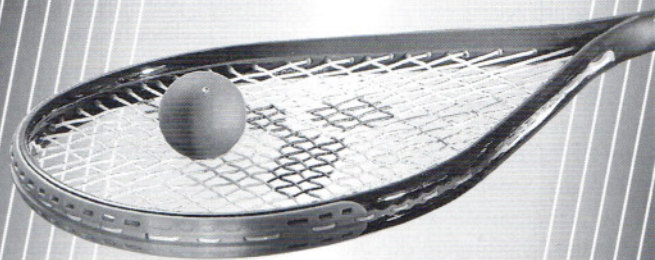
Charles A. Keller, selbst aktiver Badminton-Spieler und seit Beginn der «Badminton Swiss Open» engagiertes Mitglied des Organisationskomitees, setzt mit seiner kürzlich gegründeten «cak-sport» einen neuen Akzent im Schweizer Badminton-Sport. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung weiss er genau, worauf es ankommt, wenn's um Material und Ausrüstung geht. Die «cak-sport» mit Sitz am Buttiweg 8 in CH 4112 Flüh (Tel. ++41 61 733 00 02, Fax ++41 61 733 00 05) hat sich die Generalvertretung der beiden führenden Hersteller «Victor» und «Ashaway» für die Schweiz gesichert. Damit sind die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einstand gegeben.

Denn die Rackets von «Victor» und das Saitenmaterial von «Ashaway» überzeugen durch ihr durchdachtes Konzept, ihre kompromisslose Qualität und ihre phantastischen Spieleigenschaften. Auf sie verlassen sich Squashspieler aller Stärkeklassen bis hin zu den ganz grossen Namen der Weltrangliste. Peter Nicol beispielsweise spielt mit SuperNick XL Pro von Ashaway. SuperNick ist zudem offiziell Saite der PSA (Professional Squash Association). Nicht minder «top» ist auch das weitere Sortiment von «Victor» mit einer reichen Auswahl an Taschen und einer vollständigen Bekleidungskollektion, die in Sachen Outfit und Funktionalität keine Wünsche offen lässt.

«cak-sport» setzt auf den Erfolg des bewährten Spitzenduos «Ashaway» und «Victor».

Ashaway Strings,
Victor Rackets and Squashballs.
In your Sportshop.

ASHAWAY
RACKET STRINGS
VICTOR



Cak
SPORT

Badminton Squash Tennis

Buttiweg 8, CH-4112 Flüh
Telefon ++41 61 733 00 02
Telefax ++41 61 733 00 05
e-mail: ckeller@dial.eunet.ch